

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 33 (1946)
Heft: 2

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Schulwarte

Ausstellung: Dauer 28. April bis 7. Juli 1946 (ausgenommen jeden Montag und Auffahrt und Pfingsten). Eintritt: 50 Rappen.

Bücher

Dr. P. Albert Kuhn O. S. B. Eine Lebensarbeit im Dienste der Erziehung, Kunst und Religion. Von Dr. P. Romuald Banz O. S. B. 228 S. Rex-Verlag, Luzern 1945. Brosch. Fr. 7.50, geb. Fr. 8.50.

Der Name P. Albert Kuhn bedeutete auf kunstgeschichtlichem Gebiet seit langem ein Programm. Was P. Albert aber als Lehrer und Erzieher war, das leuchtete zumeist nur seinen eigenen Schülern auf. Und selbst unter diesen mögen es nicht zu viele gewesen sein, denen das Menschliche u. Priesterliche seiner ragenden Gestalt sich voll erschloss: seine Berühmtheit u. eine gewisse vornehme Distanziertheit des Wesens erschwerte manchem den Zugang zu seiner Persönlichkeit. Um so dankbarer greift man zur vorliegenden Biographie aus der Hand seines Mitbruders, der sein Schaffen und Ringen auf eine lange Wegstrecke hin freundschaftlich begleitet hat und es nun mit feinsinnigem Griffel treu und pietätvoll nachzeichnet.

Wir erleben P. Alberts glückliche Jugendjahre in Risch, wo er als 11. Kind einer aus dem Aargau stammenden Bauernfamilie das Licht der Welt erblickte, seine frohe Studentenzeit in Einsiedeln und den Eintritt ins dortige Kloster, die Klerikatsjahre und den Studienaufenthalt in La Chapelle bei Orléans, der für die ganze spätere Entwicklung bedeutungsvoll wurde. Vor allem aber verfolgen wir seine gewaltige Lebensarbeit als Lehrer an der Stiftsschule in Französisch, Griechisch, Latein, Rhetorik, deutscher Literatur, Geschichte, Religionsphilosophie, Kunstgeschichte und Ästhetik. Durch 68 Jahre blieb P. Albert der Schule treu, wegen der Unerbittlichkeit seiner Anforderungen fast ebenso gefürchtet, wie verehrt wegen seiner wissenschaftlichen Ueberlegenheit.

Dass er bei seiner ungewöhnlichen schulischen Belastung und den häufigen gesundheitlichen Störungen noch Zeit fand für ein überaus reiches und tiefes schriftstellerisches Wirken und eine fast unübersehbare Praxis als ästhetischer Berater, ist neben seiner hervorragenden geistigen Veranlagung das Geheimnis eiserner Selbstzucht und peinlichster Zeitausnützung. Wer im Anhang unserer Biographie das Verzeichnis der gedruckten Veröffentlichungen P. Alberts (darunter die monumentale sechsbandige «Allgemeine Kunstgeschichte») sowie die Verzeichnisse der von ihm geleiteten oder begutachteten Kirchenneubauten und -renovationen durchgeht, mag billig glauben, dass diese „Nebenbeschäftigungen“ allein schon ein langes Leben restlos

Kind und Kunst.

Ausstellung und Veranstaltungen über Erziehung des Kindes zur Kunst, bildhafte Darstellung, Musikerziehung, Geschmacksbildung.

hätten ausfüllen müssen. Dazu kamen erst noch die Funktionen als Priester und Ordensmann und eine riesige Fach- und Privatkorrespondenz. Der gefeierte Lehrer und Gelehrte war ja für viele auch der erfahrene Ratgeber und Gewissensfreund.

Der Biograph hat den gewaltigen Stoff in der ihm eigenen klaren und edlen Form gemeistert. Herz und Verstand finden sich bei der Darstellung in harmonischem Ausgleich. Am tiefsten beeindruckt wohl die ruhige Objektivität, womit Person und Werk des Verstorbenen in ihrer Grösse wie in der gelegentlichen Unzulänglichkeit zu Worte kommen. Das vom Verlag vornahm-gediegen ausgestattete und von Bundesrat Etter gehaltvoll eingeleitete Buch wird sich in der Reihe «Grosser katholischer Schweizer der neuern Zeit» zweifellos einen dauernden Ehrenplatz sichern. Dr. R. L.

Das psychologische Experiment im Dienste der Erkenntnis und Behandlung des Menschen, von Dr. P. Ildefons Betschart O. S. B. 71. S. Druck der Verlagsanstalt Benziger & Cie. AG., Einsiedeln (o. J.).

Das im Vorwort Versprochene hat der Verfasser voll auf gehalten. Diese Studie «will weitverzweigte Erkenntnisse der angewandten Psychologie, wie sie in den vergangenen Jahrzehnten so reichlich strömten, zusammenfassen und einen Ueberblick über die vorhandenen Probleme bieten».

So hat denn die interessante Schrift wesentlich orientierenden und referierenden Charakter. Ueberall, vornehmlich aber im Schlusskapitel: «Die Grenzen des psychologischen Experiments», sieht sich der Verfasser veranlasst, zugleich auch zu werten und die nötigen Schlussfolgerungen zu ziehen. Ein ausführliches Literaturverzeichnis regt den mit diesem Spezialgebiet noch wenig Vertrauten sicher an, zu diesem oder jenem Buch zu greifen.

Wer irgendwie mit Erziehung und Berufsberatung zu tun hat, wird dem Verfasser für die hier gebotene Synthese, namentlich für das Kapitel: «Die wichtigsten Auswertungsgebiete der experimentell-psychologischen Methoden» dankbar sein.

Bei einer eventuellen Neuauflage sollte das fehlende Inhaltsverzeichnis hinzukommen und die Ziffern der Anmerkungen S. 68 korrigiert werden. A. V.

Das «Brevier der Schweizergeschichte und Führer zu den historischen Stätten» von Dr. phil. Armin Bollinger ist in 3., völlig neuer Auflage im Verlage W. Zbinden in Bern erschienen.

Der I. Teil enthält auf 70 Seiten eine kurzgefasste Geschichte unseres Landes. Der II. Teil, der von A. Eichenberger verfasst und vom Präsidenten des schweizerischen Burgenvereins, Eugen Probst, neu bearbeitet wurde, ist ein zuverlässiger Führer zu den historischen Stätten der Schweiz. Literaturverzeichnis und Personen- und Sachregister ermöglichen eine rasche Orientierung.

Das handliche Büchlein eignet sich sehr gut als Nachschlagewerk und Reisebegleiter. Es sollte in keiner Schul- und Lehrerbibliothek fehlen. *J. Fürst.*

Elisabeth Lenhardt: *Fritzli und sein Hund*. Fibel A VIII, Verlag des Schweiz. Lehrervereins Zürich, 1945. Einzelpreis 90 Rp., bei Mehrbezug Ermässigung.

Dieses neue Fibelheft ist eine unter Leitung der Verfasserin entstandene Gemeinschaftsarbeit einer Dreiklassenschule. Der in 19 Abschnitte aufgeteilte Text und vier ganzseitige Illustrationen in Papier-Reisstechnik machen das originelle Büchlein zur neuartigen und ansprechenden Lesebibel (1.—2. Kl.). *Lü.*

Schmid Walter: «Mer singed 's Johr y und us.» Ein Dutzend Liedchen für die Unter- und Mittelstufe. Im Selbstverlag: W. Schmid, Lehrer, Wallenstadt, Fr. 1.50, partienweise Fr. 1.—.

Für jeden Monat ein herziges, zweistimmiges Dialektliedchen mit Texten von Frida Hilty-Gröbly, Traugott Schmid, Rudolf Hägni, Julius Lattmann. Eine angenehme Ergänzung zum obligatorischen Singbuch!

Vom gleichen Komponisten ist eine neue Schweizerhymne «Schweizerland» herausgekommen und im Selbstverlag erhältlich für eine Singstimme (einstimmiger Chor), mit Begleitung von Bläsern, Klavier oder Orgel, oder auch für Männerchor, gem. Chor und Frauen- bzw. Schülerchor.

Im Rex-Verlag Luzern sind von Walter Schmid «Vier Wanderlieder für die Schweizerjugend» für zwei Stimmen erschienen, die sich für Schulen, Pfadfinder, Jungwacht, Blauring und ähnliche Jugendgruppen sehr gut eignen. *G. S.*

SCHULREISEN *Zug*

nach dem althistorischen Städtchen

am herrlichen Zugersee sind lohnend und billig. Prospekt durch

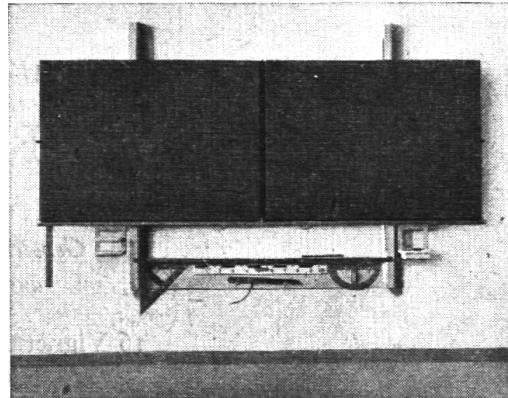
Verkehrsbüro Zug, Telephon 4 00 78

Höllgrotten Baar

Wundervolle Tropfsteinhöhlen
Beliebter Schulausflug



LUZERN Alkoholfr. Hotel und Restaurant
WALHALLA Tel. 20896
Nähe Bahnhof, Schiff und Kapellbrücke
Mittag- und Abendessen, Zobig für Schulen.
Gut und billig.



Schultische, Wandtafeln

liefert vorteilhaft und fachgemäß die Spezialfabrik

Hunziker Söhne, Thalwil

Schulmöbelfabrik Tel. 92 09 13 Gegr. 1880

Lassen Sie sich unverbindlich beraten.